

Lenau, Nikolaus: 7. (1826)

1 Durstig zieht die Karawane
2 Durch die Wüste, sucht die Quelle;
3 Horch! da rauscht auf grüner Matte
4 Die ersehnte, frische, helle!

5 Nach dem süßen Brunnenklang
6 Stürzen alle froh und eilig,
7 Doch sie sollen hier nicht trinken,
8 Denn es ist der Brunnen heilig.

9 Auserwählte Männer nahmen
10 Die Oase sich zu eigen,
11 Niemand sonst, wie heiß er schmachte,
12 Darf zum Quell die Lippen neigen.

13 Wächter stehen vor der Quelle
14 Reichen, gottvergoßnen Wonnen;
15 Doch der Wüstendurst ist mächtig,
16 Schwerter klinnen um den Bronnen.

17 Und mit kampferhöhtem Durste
18 Stürzen an den Quell die Sieger,
19 Und sie trinken gierig, hastig,
20 Wie das Blut der heiße Tiger.

21 Mancher, schon vom Schwert getroffen,
22 Schlürft noch einen vollen Zug,
23 Um die Seele zu erfrischen
24 Auf den weiten Scheideflug.

25 Tigerhaft gereizten Durstes
26 Schmachten Ziskas Kampfgenossen
27 Nach dem Kelch des Abendmahles,

28 Den die Priester streng verschlossen.

29 Furchtbar rufen sie den Priestern:

30 »habt ihr Christi Werk auf Erden,

31 Uns das Sakrament verstümmelt,

32 Sollt ihr selbst verstümmelt werden!«

33 Jauchzend schwingen sie die Kelche

34 Nach der Schlacht auf offner Wiese,

35 Mancher sterbend riecht im Weine

36 Blumen schon vom Paradiese.

37 Mit dem Blut des Liebevollsten

38 Will des Hasses Glut sich laben;

39 Drüben aber werden Tote

40 Von Verstümmelten begraben.

41 Wenn der lang und schwer Bedrückte

42 Freiheit sucht, so haßt der Wilde

43 Und zerbricht, wie andre Schranken,

44 Auch das eignen Herzens Milde.

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60468>)